

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme

Bedarfsträger

Bundesrepublik Deutschland vertreten durch
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Ostdeutschland (OstB) - **Inhaltliche Konzeption**

Nutzer, Eigentümer, Betreiber

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und
Europäische Transformation gGmbH

Bauherr

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und
Bauwesen (BMWSB) - **Bauliche Konzeption**

Realisierungswettbewerb

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

Planung und Bau

Bundesbau Sachsen-Anhalt (BB ST)

Nutzungsfläche

14.008 m² (NUF)

Vorläufiges Projektkostenziel

198 Mio. € - Preisstand II/2022

Fortschreibung Siegerentwurf

277 Mio. € - Preisstand II/2025

Standort

Riebeckplatz, Halle (Saale), Sachsen-Anhalt

Dezember 2020

Abschlussbericht Kommission

Mai 2022

‘30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit’

März 2023

Beschluss Bundeskabinett und Deutscher Bundestag

März 2024

Beschluss Bundeskabinett für Standort Halle (Saale)

Anerkennung Bedarfsplanung durch

Bundesministerium der Finanzen (BMF)

April 2024

Start internationaler Realisierungswettbewerb

September 2024

Preisgerichtssitzung 1. Phase - Städtebau und Konzeption

April 2025

Preisgerichtssitzung 2. Phase - Architektonischer Entwurf

2026

Beauftragung Planung

2026 - 2027

Durchführung Planung - Entwurf und Ausführung

2028 - 2029

Durchführung Planung - Ausschreibung und Vergabe

2028

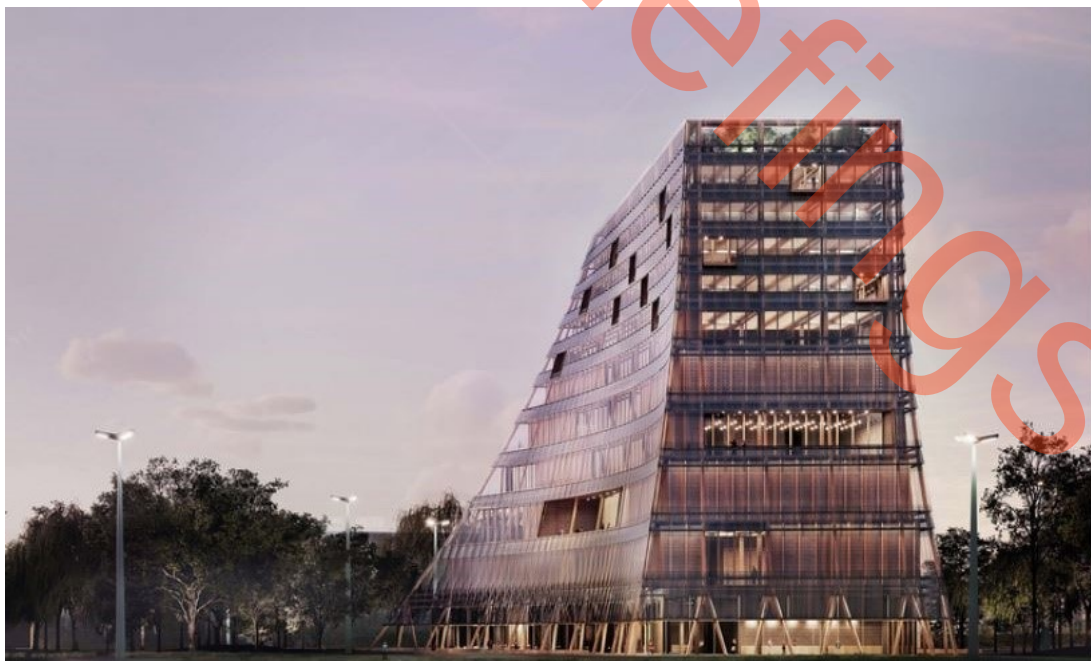
Baustart

2028 - 2031

Baudurchführung

2032

Baufertigstellung



Außenperspektive 1. Preis Ergebnis Realisierungswettbewerb

Quelle: RICHTER MUSIKOWSKI Architekten PartGmbH

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme

1. Grundlagen

Die Einrichtung des Zukunftszentrums für Deutsche Einheit und Europäische Transformation basiert auf einer Empfehlung der Kommission '30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit' aus dem Jahr 2020. Es ist ein zentrales Projekt der Bundesregierung in Ostdeutschland. Bundesregierung und Deutscher Bundestag hatten im Frühjahr 2022 mit je eigenen Beschlüssen die Gründung und den Bau des Zukunftszentrums in Halle (Saale) beschlossen (Drucksache 20/1857). Die Errichtung des Zentrums ist Gegenstand des Koalitionsvertrags zwischen CDU, CSU und SPD für die 21. Legislaturperiode. In seinem am 10. Oktober 2025 beschlossenen Antrag „35 Jahre Deutsche Einheit – Freiheit in Deutschland und Europa festigen“ fordert der Bundestag die Bundesregierung auf, das Erinnern und die Auseinandersetzung mit dem Einigungsprozess ab 1990 im neuen Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation am Standort Halle (Saale) zu unterstützen (Drucksache 21/2026).

2. Ziele

Das Zentrum soll die Erfahrungen und Leistungen der Menschen in Ostdeutschland in den Jahren ab 1990 sichtbar machen sowie Transformationsprozesse erforschen. Das Zentrum gliedert sich in die drei übergreifend arbeitenden Bereiche Wissenschaft, Dialog und Kultur. Erfolge, Chancen und Folgen der Umbrüche sollen auf heutige und zukünftige Herausforderungen untersucht werden und einer breiten regionalen, nationalen und europäischen Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt und mittels Kultur vermittelt werden. Die Betreibergesellschaft ist im September 2024 als gemeinnützige GmbH gegründet worden. Die kontinuierlich anwachsende Belegschaft hat seine Arbeit vor Ort aufgenommen und setzt die Gründungsziele bereits mit viel Engagement um. Das Zukunftszentrum soll als Ort begeistern, inspirieren und motivieren.

Ziel des Realisierungswettbewerbs für Architektinnen und Landschaftsarchitekten war es, ein international beachtetes Gebäude zu schaffen, welches die Arbeit der Einrichtung widerspiegelt und zukunftsweisend für nachhaltiges und klimagerechtes Bauen in Deutschland und Europa steht. Es soll ein einladendes, emblematisches Gebäude mit hoher Ausdruckskraft in die Region, hohem Identifikationspotenzial und Anziehung für Gäste aus ganz Europa und der Welt entstehen. Das Gebäude soll besondere Anforderungen an nachhaltiges und ressourceneffizientes Bauen erfüllen und richtungsweisend im Bundesbau stehen. Es soll nach dem Low-Tech-Prinzip geplant werden, bei dem robuste, wartungsarme und einfache bauliche Lösungen komplexen technischen Lösungen vorgezogen werden.

Auch sind die Vorgaben der Energieeffizienzfestlegungen für klimaneutrale Bauten des Bundes einzuhalten (EEFB). Für die Baumaßnahme ist gemäß dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) ein Gesamterfüllungsgrad von 80 % zu erreichen. Es wurde ein städtebaulich und gestalterisch anspruchsvoller Entwurf erwartet, der nach Prinzipien des energieoptimierten und nachhaltigen Bauens eine Realisierung im BNB-Gold-Standard gewährleistet.

3. Ergebnis Realisierungswettbewerb

Als Sieger ging Ende April 2025 die Planergemeinschaft RICHTER MUSIKOWSKI Architekten mit ST raum a. Landschaftsarchitekten aus Berlin hervor. Die Jury (u. a. Vertretende des Deutschen Bundestages, der Bundesregierung, des Landes, der Stadt sowie der Kommission) wählte unter 126 Bewerbungen diese Arbeit einstimmig als 1. Preis mit der Empfehlung zur Realisierung aus.

In der Begründung der Jury heißt es: Insgesamt überzeugt der Entwurf durch eine leicht wirkende und zugleich prägnante Formensprache, die das Zukunftszentrum als identitätsstiftenden Ort mit starker Wirkung im Stadtraum positioniert. Offenheit und Schutz werden gleichermaßen vermittelt und schaffen eine Architektur, die Zukunft positiv konnotiert und einen geeigneten Rahmen für Dialog, Austausch und visionäre Entwicklungen bietet. Durch die innovative Konstruktionsweise mit nachwachsenden und lokal verfügbaren, nachhaltigen Baustoffen (wie Holz, Schilf und Lehm) leistet

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme

der Entwurf einen substantiellen Beitrag zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks und setzt zugleich ein zukunftsweisendes Zeichen für ressourcenschonendes Bauen.

Das rasterbasierte Skelett der Holz-Beton-Hybridkonstruktion mit aussteifenden Kernen ermöglicht eine hohe Flexibilität in der Grundrissgestaltung und lässt zukünftige Umnutzungen zu. Das geschwungene Fassadenkleid formt einen Vorplatz als einladende Eingangsgeste, die als prägnante Adresse im Stadtraum wirkt. Die geschossweise Durchlüftung der geschuppten Glas-Haut wirkt einer Aufheizung des Zwischenraumes entgegen. Zudem weist die vorliegende Arbeit einen geringen Energiebedarf auf und einen im Vergleich mittleren solaren Deckungsgrad. Die Arbeit lässt damit einen geringen Ressourcenverbrauch und geringe Treibhausgasemissionen im Lebenszyklus erwarten.



Lageplan Bestand

Quelle: GeoBasis/LVerm GeoLSA, 2024



Lageplan Entwurf 1. Preis

Quelle: RICHTER MUSIKOWSKI Architekten PartGmbH mit ST raum a.

Die Freianlagen sind als durchlässiger Stadt-Wald-Park gestaltet, der eine hohe Aufenthaltsqualität bietet. Eine netzartige Wegeführung zonierte das Grundstück in differenzierte Freiräume und formuliert einen einladenden Vorplatz, der sich in das Gebäude hinein verlängert und so den Übergang zwischen Außen- und Innenraum räumlich inszeniert. Mit dem 2. Preis wurde der Entwurf des Planungsteams Sturm und Wartzeck und weihrauch+fischer ausgezeichnet. Der 3. Preis ging an AV1 Architekten und HDK Dutt + Kist.

4. Finanzierung Baumaßnahme

Geplant ist eine Nutzfläche von 14.008 m² (inklusive planungsbedingte Flächen Gebäudebetrieb). Das Gebäude bietet Raum für knapp 200 Arbeitsplätze, die zu 75 % unmittelbar vom Zukunftszentrum genutzt und zu 25 Prozent zur Vermietung - idealerweise an Partnerorganisationen, die mit ihrem Wirken den Gründungsgedanken des Zukunftszentrums in dem Neubau umsetzen - zur Verfügung geplant werden (s.u.). Das Raumprogramm umfasst Flächen für Ausstellung, Veranstaltung,

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme

Begegnung, Dialog, Wissenschaft und Forschung sowie Gastronomie, Büros und Betrieb, ausgelegt für eine Million Besucher im Jahr. Dafür sieht der Bund bis zu 200 Mio. € Gesamtbaukosten für Planung und Bau vor (Preisstand 2022).

Hiervon wurden 198 Mio. € im Einzelplan (Epl.) 25 des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) im Haushalt 2025 als vorläufiges Projektkostenziel der Baumaßnahme aufgenommen. Hierin nicht enthalten sind im weiteren Projektverlauf die jährlich zu erwartende Baupreissteigerungen seit Preisstand 2022 bis zur geplanten Baufertigstellung des Gebäudes im Jahr 2031. Die im Haushalt 2023 ff notwendigen Mittel für die Durchführung des Wettbewerbs in 2024/25 wurden im Epl. 04 des Bundeskanzleramts in Höhe von 2 Mio. € veranschlagt (OstB).

Die Durchführung des Realisierungswettbewerbs erfolgte durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR). Planung und Bau des Gebäudes erfolgen nun auf Grundlage des Siegerentwurfs im Eigenbau des Bundes in Zuständigkeit des Bundesbau Sachsen-Anhalt (BB ST) unter vollständiger Finanzierung durch den Bund. Auf Grund der überregionalen Bedeutung des Zentrums hat das BMWSB die Rolle des Bauherrn übernommen.

Aufbau und Finanzierung der im September 2024 gegründeten Betreibergesellschaft (Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation gGmbH) erfolgen planungs- und baubegleitend in Verantwortung der Ostbeauftragten.

Im Anschluss des Wettbewerbs hat der BB ST das vorläufige Kostenziel und die Termine anhand des Siegerentwurfs überprüft und fortgeschrieben. Auch führt er das Verhandlungsverfahren mit den Preisträgern gemäß der Vergabeverordnung (VgV) durch. Es ergeben sich erhöhte Ansätze im Wesentlichen im Tiefbau zur Lage und Qualität des Grundstücks, in der technischen Gebäudeausrüstung im Hochhaus und zu den erwarteten Baupreissteigerungen bis zur geplanten Baufertigstellung mit folgend überschlägig ermittelter Prognose der Gesamtbaukosten zur Realisierung des Siegerentwurfs:

Fortschreibung vorläufiges Projektkostenziel:

(gemäß neuer RBBau, Abschnitt C, Punkt 8)

a.	Baukosten KG 200-600	148.480.280 €	71,4 %
b.	Baunebenkosten KG 700	59.392.112 €* 	28,6 %
	Summe KG 200-700	207.872.392 €	100 %
c.	Prognose Baukostensteigerung	33.614.000 €	16,2 %
d.	Risikokosten mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit	17.978.576 € 	8,6 %
	Summe a.-d.	259.464.968 €	
e.	Weitere Risikokosten	17.563.345 € 	8,4 %
	Vorläufiges Projektkostenziel	277.028.313 €	133,2 %

* davon LP 1-4 nach HOAI der KG 710-790 rund 16 Mio. €

In der Kostengruppe 600 (Ausstattung) enthalten sind Kostenansätze für das Mobiliar im Sinne einer Grundausrüstung für die öffentlichen Räume sowie Kunst am Bau. Nach Vorliegen der abgeschlossenen Entwurfsplanung ist die Aufstellung der haushaltsbegründenden Unterlage (HBU) auf Grundlage der finalen Projektunterlage (FPU) Ende 2027 geplant.

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme

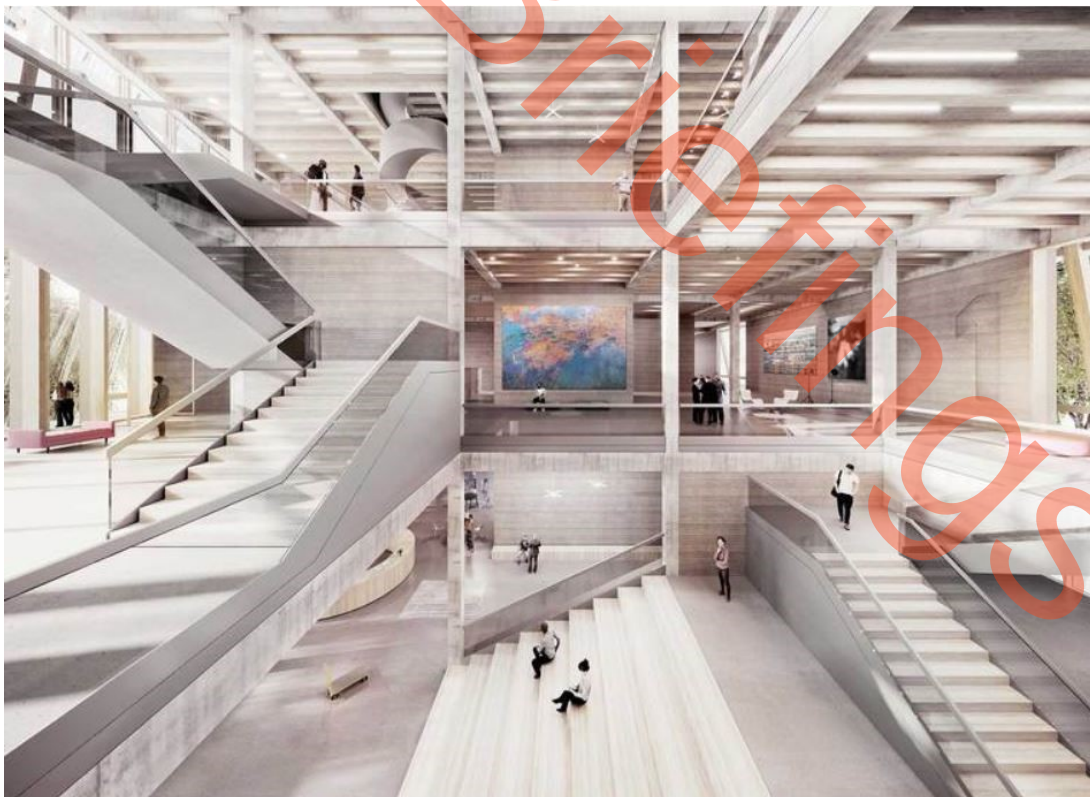
277.028.313 € Projektkostenziel geteilt durch 14.008 m² Nutzungsfläche ergibt einen Kostenkennwert von rund 19.800 € Gesamtbaukosten pro m² Nutzungsfläche (ohne Grundstück inklusive Risikovorsorge Kostenpunkte a.-e.). Dieser Wert wird aktuell baufachlich als erforderlich, auskömmlich und für diese hochwertige Bauaufgabe in diesem frühen Vorplanungsstadium als angemessen erachtet.

Eine Realisierung des Siegerentwurfs auf Grundlage des gebilligten Bedarfsprogramms im vorläufig veranschlagten Projektvolumen von 198 Mio. € ist aus baufachlicher Sicht nicht möglich. Die Realisierung der Baumaßnahme mit vorläufig fortgeschriebenen Gesamtbaukosten von 277 Mio. € ist zur Erreichung der Projektziele erforderlich.

Zielführende, vergleichbare Kostenkennwerte von jüngst in Deutschland errichteter Kulturbauten heranzuziehen, gestaltet sich schwierig, da die nonkonforme Programmatik des Zukunftszentrums nicht den gängigen Raumanforderungen von Museen, Bibliotheken, Veranstaltungs- und Konferenzzentren, Theatern, Opernhäuser, Philharmonien, Konzertsälen oder wissenschaftlichen Instituten entspricht. Und doch sind zahlreiche Raumelemente dieser klassischen Gebäudetypologien im Raumprogramm des Zukunftszentrum enthalten (Sonderbau).

Annähernd vergleichbar erscheint hier beispielhaft der 2020 bis 2022 etappenweise eröffnete Neubau des Humboldt Forums im Berliner Schloss. Ergänzend zum klassischen Raumprogramm der beiden Staatlichen Museen umfasst das Humboldt Forum auch eine Berlin-Ausstellung, ein Labor der Humboldt-Universität, ein Veranstaltungs- und Konferenzzentrum, Räume für Bildung, Wechselausstellungen sowie Shops, Gastronomie und Büros. Bei einer Nutzungsfläche von rund 44.000 m² und Gesamtbaukosten von rund 682 Mio. € ergibt sich hier der Kostenkennwert von 15.500 €/m² NUF mit Preisstand von 2020 (ohne Grundstück inklusive eingetretener Risiken).

Indiziert auf den Preisstand von 2025 ergeben sich überschlägig ermittelt rund 22.500 € Gesamtbaukosten pro m² Nutzungsfläche für diesen realisierten Bau.



Innenraumperspektive Foyer 1. Preis

Quelle: RICHTER MUSIKOWSKI Architekten PartGmbH

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme

Zur Beauftragung und Erstellung der FPU durch den BB ST wird vom BMWSB beim BMF die Freigabe der Planungsmittel gemäß § 24 BHO in Höhe von rund 16 € Mio. € für die Leistungsphasen 1-4 nach HOAI auf Grundlage des Siegerentwurfs beantragt. Die FPU bildet die Grundlage zur Aufstellung der HBU gemäß neuer RBBau.

Seit Einführung der neuen RBBau Ende 2022 können im Bundesbau auch die zu erwartenden Risikokosten und Baupreissteigerungen von Baumaßnahmen im Haushalt veranschlagt werden. Die vollständigen vom BB ST vorläufig ermittelten Risikokosten werden im Ergebnis des Realisierungswettbewerb erstmals in diesem Bericht transparent ausgewiesen.

Risikokosten und prognostizierte Baupreissteigerungen sind bei der Baumaßnahme Zukunftszentrum auf Grundlage des architektonischen Entwurfs des 1. Preises im weiteren Projektverlauf mit bis zu rund 69,2 Mio. € zu erwarten (gemäß Fortschreibung vorläufiges Projektkostenziel Kostenpunkte c.-e.). Die Veranschlagung des fortgeschriebenen vorläufigen Projektkostenziels der Baumaßnahme Zukunftszentrum wird vom BMWSB ab dem Haushalt 2027 ff berücksichtigt.

Das Zukunftszentrum wird das Betriebskonzept mit dem Ziel fortentwickeln, dass von den geplanten Flächen rund 25 Prozent idealerweise an Partnerorganisationen vermietet werden, die mit ihrem Wirken den Gründungsgedanken des Zukunftszentrums in dem Neubau umsetzen und gleichzeitig mit ihren Mietzahlungen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gemeinsam mit den Zuwendungen des Bundes für eine auskömmliche Finanzierung sorgen. Ausgehend von künftig bis zu 150 Beschäftigten (Festangestellte, befristet Angestellte und Externe) des Zukunftszentrums fällt der Flächenbedarf für das Zukunftszentrum entsprechend geringer aus. Spätere kostentreibende Umplanungen des Neubaus sollen verhindert werden. Das fortentwickelte Betriebskonzept der Zukunftszentrums gGmbH wird frühzeitig in 2026 in die jetzt beginnenden Planungen des Neubaus einfließen, dabei eine möglichst flexible Nutzung des Gebäudes ermöglichen und so dem Gründungsgedanken („Transformation“) des Zentrums gerecht werden.

Mit in Kraft treten des Bundeshaushaltes 2026 kann zeitnah die Planung der Baumaßnahme über den BB ST starten (Aufnahme von Vertragsverhandlungen mit den Architekten und EU-weite Bekanntmachung der Ausschreibungen übriger Planer). Durch die vorläufige Haushaltsführung 2025 ist eine Unterbrechung der Projektplanungsphase von über 12 Monaten entstanden, da die Ausschreibung und Vergabe wesentlicher Planungsleistungen ursprünglich für Anfang 2025 vorgesehen war.

5. Finanzierung Transformation Städtebau

Für die städtebauliche Transformation des Verkehrsknotenpunktes Riebeckplatz werden seitens des Landes und der Stadt rund 67 Mio. € bereitgestellt. Seit dem Abschluss des Wettbewerbs des Bundes bereitet die Stadt die Durchführung weiterer Planungsprozesse für die Gestaltung des neuen öffentlichen Parks sowie die neu zu errichtende Fuß- und Radwegbrücke über den Riebeckplatz vor.

Die vorhandene Spannbetonbrücke ist technisch nicht sanierungsfähig und wird daher bis spätestens Ende 2027 für den Kfz-Verkehr außer Betrieb genommen. Sie kann auf Grund ihrer Konstruktionsweise als Spannbetonbrücke der 1960-er Jahre nicht erhalten oder umgenutzt werden. Das Baufeld des Zukunftszentrums befindet sich in dem neuen öffentlichen Park.

Das Grundstück für das Zukunftszentrum wird von der Stadt bis 2027 der gemeinnützigen Betreibergesellschaft auf Basis eines Erbbaurechtsvertrags für einen symbolischen Erbbauzins bereitgestellt. Es wurde seit 2023 in konstruktiver Abstimmung des Bundes mit der Stadt und dem Land in Lage, Größe, Orientierung und städtebaulicher Anbindung optimiert und zukunftsorientiert transformiert:

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme

Hin zu mehr Grün, Stärkung des Rad- und Fußverkehrs, Optimierung der Verkehrsflächenaufteilung, deutliche Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten und Stärkung der Anbindung zwischen Hauptbahnhof und Altstadtkern. Entstanden ist ein wegweisendes 'Transformationskonzept für Grünflächen und Verkehr'. Dieses hatte der Stadtrat im August 2023 als Grundlage für die städtischen Planungen und Investitionen beschlossen.



Transformation Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz – Strukturkonzept Stadt Halle (Saale)

Quelle: Stadt Halle (Saale)

Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme

Das Grundstück wird im weiteren Projektverlauf in Lage, Zuschnitt und Größe entsprechend der laufenden Transformation des Ortes unter städtebaulicher Einbindung des architektonischen Siegerentwurfs und in kooperativer Abstimmung der Kommune mit dem Bund weiterhin optimiert. Baufeldfreimachung und Übergabe sind seitens der Kommune bis Mitte 2028 geplant.

Die Stadt ist verantwortlich für die städtebauliche Umstrukturierung und die fristgerechte Herrichtung des Grundstücks am Standort. Die Finanzierung für die Bereitstellung des Grundstücks, insbesondere Umbau und Anpassung der Verkehrsflächen in Höhe von ca. 32,6 Mio. € (Preisstand 2023), ist gesichert (Stadt 3,7 Mio. € + Land 28,9 Mio. €). Ein entsprechender Förderbescheid des Landes Sachsen-Anhalt wurde der Stadt im Februar 2025 übergeben.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Halle (Saale) wurde der Siegerentwurf des Realisierungswettbewerbs des Bundes mit dem Bebauungsplan abgeglichen. Ein Auslegungsbeschluss der Kommune wurde durch den Stadtrat im Juni 2025 gefasst. Der Teilbepauungsplan für den Riebeckplatz soll nach Abwägungs- und Satzungsbeschluss in Abhängigkeit von den Ergebnissen der Offenlage im 1. Quartal 2026 in Kraft treten. Damit kann der Umbauprozess zur Transformation des Riebeckplatz beginnen.

Die Finanzierung der weiteren städtebaulichen Umgestaltung (Gestaltung des öffentlichen Parks, der Platzflächen und Neubau der Fuß- und Radwegbrücke, ca. 34,2 Mio. €) erfolgt u.a. unter Heranziehung von Städtebaufördermitteln aus dem Städtebauförderprogramm 'Wachstum und nachhaltige Erneuerung' (Bund, Land und Eigenmittel Stadt). Der Absichtserklärung des Landes entsprechend liegen wesentliche Bewilligungen seit Programmjahr 2024 vor (Schreiben Ministerpräsident Dr. Haseloff von Dezember 2023). Die erforderlichen Eigenmittel der Stadt sind im städtischen Haushalt ebenfalls berücksichtigt.

6. Bürgerbeteiligung

Seit 2022 erfolgt in Verantwortung der Stadt Halle (Saale) die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in unterschiedlichen Formaten zur Errichtung des Zentrums am Riebeckplatz unter Teilnahme des Bundes (OstB, BBR, Betreibergesellschaft). Im Mittelpunkt stehen Information und Austausch mit der breiten Öffentlichkeit zur Transformation des Riebeckplatz und den deutlichen Synergien zu den städtischen Zielen und dem Neubau durch den Bund.

Im November 2023 wurde ein ganztägiges städtebauliches Forum in einem leerstehenden Kaufhofgebäude veranstaltet. Im Februar 2024 stellte das BBR an vier Quartiersveranstaltungen Ablauf und Inhalt des Architekturwettbewerbs für das Zukunftszentrum vor. Im Mai 2024 konnten mehrere tausend Besucherinnen und Besucher am 'Himmelfahrts-Brückentag' unter Sperrung der in Nord-Süd-Richtung über den Riebeckplatz verlaufenden Brücken auf einem Fest das Potential der Räume ohne Kfz-Verkehr entdecken. Im Oktober 2024 fand schließlich eine große öffentliche Diskussionsveranstaltung über Ziele und Inhalte des Bebauungsplans 'Riebeckplatz-Zukunftszentrum' statt.

Darüber hinaus wurden Jugendvertretende der Bürgerschaft Halle zur Teilnahme an den Preisgerichtssitzungen des Realisierungswettbewerbs als Gäste eingeladen. Am Vortag der finalen Preisgerichtssitzung des Wettbewerbs fand zudem eine Vor-Ort-Bürgerbeteiligung in Form einer Umfrage statt. Hierfür wurden den rund 90 Bürgervertretenden die ausgewählten 24 Arbeiten für die zweite Phase mittels verschiedener Fragestellungen zur Abstimmung vorgestellt. Eindrücke und Voten der Bürgervertretenden zu den architektonischen Entwürfen wurden der Jury am Tag der letzten Preisgerichtssitzung über das BBR vermittelt.

Das Protokoll der Preisgerichtssitzungen aus beiden Phasen gibt schließlich die finale Entscheidungsfindung der Jury wieder. Sämtliche für den Wettbewerb eingereichten Arbeiten wurden der Öffentlichkeit im Rahmen einer vierwöchigen Ausstellung im Sommer 2025 im Salinemuseum in Halle (Saale) präsentiert. Vergaberechtliche Einsprüche unterlegener Teilnehmender gegenüber der Vergabekammer zur Juryentscheidung des Realisierungswettbewerbs gab es keine.

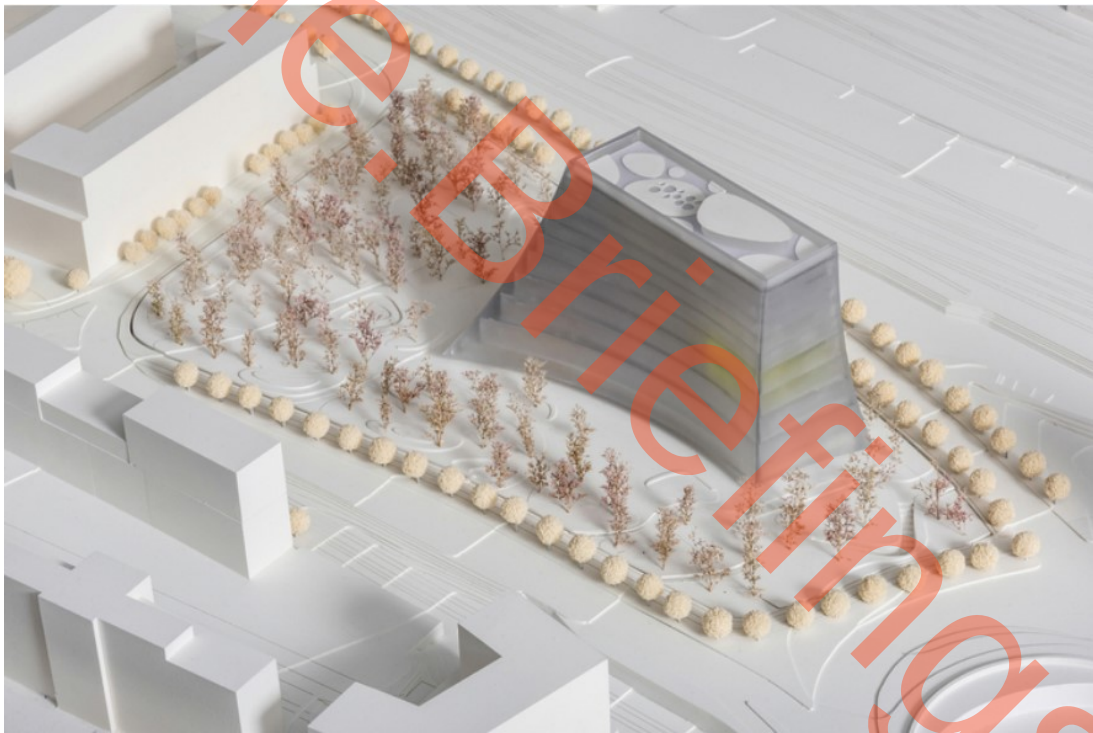
Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation

Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme

Für die Fortsetzung der Bürgerbeteiligung zu Planung und Bau des Gebäudes durch den Bund, wird der BB ST in enger Abstimmung mit dem Nutzer, den Architekten und der Kommune eine Konzeption geeigneter Beteiligungsformate entwickeln und ab 2026 bis zur Eröffnung des Zukunftszentrums umsetzen.

Bürgerbeteiligungen sind bei diesem Kulturbau zur Nutzung und Gestaltung von Innen- und Außenräumen in der Entwurfsplanung sowie der Umsetzung von Kunst am Bau denkbar und entsprechen dem öffentlich angelegten Charakter sowie dem Zweck der Einrichtung und des Gebäudes. Erfolgreiche Bürgerbeteiligung steigert die Akzeptanz sowie die Aneignung öffentlicher Räume und Bauten signifikant. Während der Baudurchführung werden jährlich Tage der offenen Baustelle geplant.

Das Gebäude soll öffentlichen Raum als niedrigschwelliger Lern-, Diskussions-, Kultur- und Aufenthaltsort bieten und für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich und attraktiv sein. Hauptzielgruppe für die inhaltliche Ausrichtung, die angebotenen Formate des Zukunftszentrums und dessen Attraktivität zur Gestaltung des Ortes sollen Jugendliche, Schülerinnen und Schüler, junge Erwachsene unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppierungen sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sein.



Modell mit Blick auf die Südwestfassaden 1. Preis

Quelle: RICHTER MUSIKOWSKI Architekten PartGmbB